

Errichtung zweier kurfürstlicher Salzmagazine empfahl¹⁾. Von einer prinzipiellen Bevorzugung des Lizentsystems als besserer Nutzungsform des Salzregals war dagegen um diese Zeit keine Rede mehr. Sagt doch im Gegenteil das Mandat vom 6. Juli 1705 ausdrücklich, dafs (besonders der vielen Unterschleife wegen) die Ausdehnung des Kassensystems über das ganze Kurfürstentum wünschenswert sei. Indes aus gewissen ihm beiwohnenden Ursachen, so heifst es weiter, trage der Kurfürst Bedenken, diesen Plan auszuführen²⁾.

Diesen neuen Umschwung hatte der in den neunziger Jahren des 17. Jahrhunderts wieder lebhaft erwachte und seitdem in vielen Unternehmungen betätigte Wunsch, den Bedarf des Landes deckende, eigene inländische Salinen zu besitzen, hervorgerufen: ein Wunsch, der sich mit der Erhebung der gewerkschaftlichen Salinen Teuditz und Kötschau zu erfüllen begonnen hatte. Schon 1699 konnten nämlich mehrere Ämter³⁾ zur Salzabholung nach Teuditz und Kötschau gewiesen werden. Kursachsen, durch die Handelspolitik seiner Nachbarn Österreich und Preussen gedrängt, huldigte von nun an immer mehr den merkantilistischen Ideen⁴⁾; man wollte in der Salzversorgung vom Ausland unabhängig werden und darum mit dem Lizentsystem, das seiner Entstehung nach mit dem Monopol für das hallische Salz zusammenhing, am liebsten gänzlich brechen.

Trotzdem aber blieb das Lizentgebiet noch über 70 Jahre bestehen. Freilich nahm es sowohl an Gröfse als an Bedeutung während des 18. Jahrhunderts immer mehr ab, indem einerseits die Hauptsalzkasse immer gröfseren Absatz nach der Oberlausitz gewann und neben den 1718, 1738 und 1746 heimgefallenen herzoglichen Gebieten auch manche der früher zum Lizentgebiet gehörenden Ämter an die neu entstehenden

¹⁾ A. a. O. J. 62 fol. 44. Denselben Vorschlag machte der Kreisamtmann 1725 von neuem. Man möge die nichtstragende Lizenteinrichtung abschaffen und dafür Salzkassen anrichten, die an 12000 fl. jährlich abwerfen würden. Für Weissenfels, Freiburg, Eckartsberga, Sangerhausen rät er Versorgung mit hallischem, für Langensalza und Weisensee Versorgung mit Frankenhauser Salz. Vgl. Loc 7411 Den Salzschanck in Sachsen . . . 1511 sqq. fol 85—87.

²⁾ Cod. Aug. II, 1239f.

³⁾ A. a. O. 1241.

⁴⁾ Loc. 10412 Acta die Köseiner Societät betr. . . . fol. 25^b, wo es in einem grofsen, auf die Erhebung inländischer Salinen gerichteten Privileg des Jahres 1714 heifst, der Kurfürst trachte danach, Salzwerke in Kursachsen zu erheben, um dadurch das Land „selbst zu versorgen und jährlich ein grosses (an Geld) im Lande zu behalten“.